

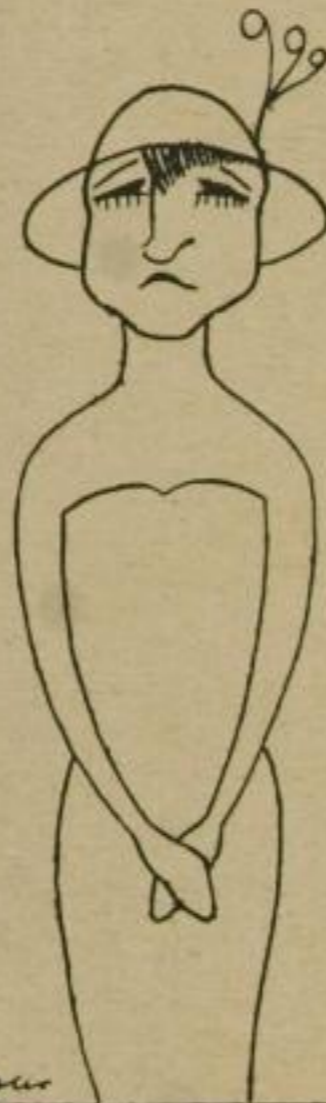
tastische grenzenden Humorlosigkeit. Den Abschluß bildet ein als Ballett angekündigter Tanz, bei dem er die Hosen verliert. Worauf das Publikum in hemmungslose Heiterkeit ausartet.

Und da ich hier vom Tanz spreche, so will ich jene *Tänzerin* nicht vergessen, die in jedem Programm den geometrischen Punkt bildet, in dem sich alle Linien der Langeweile schneiden. Ob sie nun den Anfang des Programms bildet, gewissermaßen als Symbol, daß nichts Besseres zu erwarten ist, oder aber den Mittelpunkt, um dem Publikum eine Ruhepause zu gönnen, sie tanzt stets auf der Spitze, auch wenn sie es nicht kann, und ihr Programm besteht aus Liebesfreud und Liebesleid, einem Matrosentanz oder dem der Republik entsprechenden Fridericus-Rex-Marsch, einer Puppe oder einer Biedermeier-Puderquaste. (Wenn sie unmöglich Spitze tanzen kann, geht es auch ohne.)

Zum Schluß aber will ich einer typischen Erscheinungsform gedenken, die in allen möglichen Variationen sich fast in jedes Cabaretprogramm einschleicht: *der Sketch*. Man benötigt dafür einen Telephon-Apparat, eine spanische Wand und eine Chaiselongue. Zwischen Telephon und Chaiselongue steht die spanische Wand, und während einer telephoniert, zieht sich eine auf der Chaiselongue aus, aber es ist eine Verwechslung, was sich allerdings erst später herausstellt, nachdem einige Witze unzweideutigster Art gefallen sind, wodurch wieder einem versöhnlichen Ende die Wege geebnet und dem Fallen des Vorhangs keine Schranken mehr gesetzt sind.

Sieben Typen, sieben Nägel zum Sarg des Cabarets, und nur ein Trost: daß mit dem Sarg auch die Nägel unter die Erde kommen.

R. I. P. (Ich trage nichts nach.)



Osio Koffler

Osio Koffler

Käte Erlholz